

Rebirth - Schutzengel für Weiß II

Seitennotiz die 2.: Das hätte ich vllt schon früher sagen sollen, aber ich hab mein Vorabitur geschrieben und wusste nicht mehr, wo vorne oder hinten ist...

Von abgemeldet

Kapitel 10: Kapitel 10: Ein neues Leben

Hallo!

Tut mir echt leid, aber neben einigen miesen Klausuren hatte ich auch noch eine Verletzung an der Hand. Damit ließ sich nicht wirklich gut schreiben.

Hach, schöne Ausreden, nich? ^^;

Ich hab ehrlich gesagt auch gar nicht mitbekommen, dass der letzte Teil schon wieder so lange her ist... tolles Zeitempfinden. -_-;

Aber dies hier und das nächste sind mit Abstand meine bisherigen Lieblingskapitel...

Hä, hä, hä...

Viel Spaß

Eure Azrael

@ grincat: Ich schätze, dass mit dem schnell hat sich erledigt... *ängstlich versteck*
TUT MIR LEEEEEID! *Dackelblick*

@ Xell: Du darfst auch gespannt sein... nach etwa... 1 1/2 Monaten...
Kiro ist doch soo ein süßes Kerlchen, oder? ^^

@ sWay: DANKE! Keine konstruktive Beleidigung! Ich hatte Schlimmeres erwartet... aber vielen Dank! ^^ Dafür flausch ich dich zwei Wochen lang nicht mehr an, ab heute... ja, okay, der war nicht gut. ^^

Kapitel 10: Ein neues Leben

Nagi setzte sich erschöpft hin und beachtete die geschockten Blicke der anderen nicht. In seinem Zustand interessierte ihn noch nicht einmal Crawfords geschockter Blick - wirklich äußerst sehenswert.

Schuldig lief nun schon geraume Zeit auf und ab. "Damit muss ich mich erst abfinden", murmelte der perplexer Telepath.

"Glaub mir, damit wird sie sich auch erst noch abfinden müssen", grinste Yohji kläglich. Doch sein müder Witz entrang den anderen noch nicht einmal ein Lächeln.

"Ausgerechnet Aya... das ist einfach unglaublich. Nagi, wie lange willst du noch schlafen? Wir platzen vor Ungeduld", spottete Ken leicht.

Nagi war allerdings nicht mehr in der Verfassung, irgendetwas von sich zu geben. Er schlief bereits tief und fest.

Glücklicherweise kam Nait in ebendiesem Moment herein. "So, das wäre erledigt."

"Wie geht es Aya?"

"Den Umständen entsprechend. Der Kampf hat ihn ziemlich mitgenommen. Und alles andere natürlich auch."

"Wir sind zwar in Geduld geübt, aber ein wenig Aufklärung wäre schön..." Omi reichte ihr lächelnd einen Becher Tee.

Nait lächelte ihm dankbar zu und umfasste den Becher mit ihren langen, schlanken Fingern. Leicht vornüber gebeugt saß sie da und nahm nachdenklich einen Schluck von ihrem Tee. Erst nach einigen Minuten begann sie zu sprechen. Die Bilder ihrer schnellen Flucht zogen an ihr vorbei. Sie hatten wenige Chancen zum Kampf gehabt - immerhin hätte etwas schief gehen können.

Endlich begann sie zu berichten. "Es war riskant, das hatte Neraku von Anfang an betont. Und zuerst war es auch nicht gefährlich... wir haben einfach nur alles durchsucht." Sie lehnte sich ein wenig zurück und richtete ihren Blick nachdenklich zur Decke. "Dann muss etwas auf uns aufmerksam geworden sein... das haben wir nicht gleich gespürt..." Sie schloss die Augen.

"Wenn du nicht bald erzählst, was Sache ist, werde ich ungemütlich. Ich lasse mich nicht in euren kleinen Privatkrieg hineinziehen!"

"Aya, geht es eigentlich nicht in deinen Sturschädel, dass ihr längst mitten drinsteckt? Du hast keine andere Wahl. Okino wird dich so oder so töten lassen. Und auch auf die Gefahr hin, dass ich mich wiederhole: Er wird es noch mehr genießen, wenn wir uns alle so aufführen, wie du jetzt!"

Aya antwortete auf Nerakus verbittert hervorgestoßene Anklage nicht. Er hatte auch keine passende Antwort parat. Neraku wusste offensichtlich, wovon sie sprach.

"Und dürfte ich dann endlich wissen, was ihr sucht?"

"Einen kleinen Moment noch... denke ich. Diese dämlichen Labors sehen doch alle gleich aus..." Neraku klopfte nachdenklich mit einem Finger gegen ihre Stirn. Dann drehte sie sich zu Aya um. "Glaub mir, ich hätte dich nicht hier hergebracht, wenn es nicht wichtig wäre."

"Und das ausgerechnet von dir..."

"Ah ja? Nun, Ran-chan, dann zähl doch mal meine ganzen miesen Charakterzüge auf - welche sind dir denn bekannt?", fragte die Empathin bissig.

"Ist dir gerade kein besserer Name eingefallen?"

"Wäre dir Aya-chan, oder Wuschelbürste oder vielleicht auch Schätzchen lieber gewesen?"

"..."

"Ja, ich hatte es mir gedacht..." Neraku blieb stehen. "Ha! Hier irgendwo war es!"

Nait zischte belustigt. "Ist nicht wahr. Und hier irgendwo treibt sich etwas herum, dass bestimmt nicht zu uns gehört."

"Bei allen Göttern, verschont mich damit." Ihre Freundin machte eine beachtlich schnelle 180° Drehung und sah den Gang entlang. "Irgendein Irrer hat auf der obersten Etage wahrscheinlich gerade irre viel Spaß."

"Und was, meine geschätzten Kolleginnen, bewegt sich da auf uns zu?"

"Schließen wir doch mal aus: Ich nicht, ihr nicht, von uns keiner, Zivilisten sind hier nicht zugelassen, es ist hundertprozentig feindlich und lässt gerade eine Feuerwand auf uns los. Was glaubst du, könnte es sein?" Neraku schaffte einen nicht gerade eleganten Sprung zur Seite und prallte unsanft gegen die Wand. Sie hielt sich die Schulter und fauchte ein paar Worte vor sich hin.

Nuit hatte sich lieber hinter Nagi versteckt, der sich ganz gut gegen das Feuer schützen konnte.

Ihnen gegenüber, in gewohnter Manier, stand eine der produzierten Genkillerinnen. Seit ihnen aufgefallen war, dass sie völlig blinde Augen hatten und auch ansonsten jegliche Mimik vermissen ließen, fiel es ihnen nicht mehr ganz so schwer, sie zu bekämpfen. Mal davon abgesehen, dass sie irgendwie nicht die richtigen Kampfmethoden besaßen. Allerdings war eine Pyrokinetin immer noch äußerst gefährlich.

Aya ging in Angriffsposition. "Das wird dauern..."

"Heul doch. Wenigstens verwandelt sie sich nicht." Neraku stand auf und rieb ihren rechten Arm. "Aber wenn du so in der Schusslinie stehst, bist du schneller gar, als du denkst."

Nagi schaute auf ihren Gegner, der sozusagen in den Startlöchern stand. "Ist da nicht irgendwer...?"

Ihr Angreifer machte keine Anstalten, sich zu bewegen. Nagis Ohren fingen ein leises Geräusch auf - ein beinahe unmerkliches Zischen.

Dann verdrehte der Killer seine Augen und machte einen Abgang gen Boden.

Aya musste erst ein ganzes Stück zu Boden schauen, um die Ursache des Ganzen auszumachen.

"Das hat ganz schön gedauert", hörte man eine helle Stimme.

Neraku grinste. "Sag hallo, Yukio."

Zwei große dunkelblaue Augen schauten von unten herauf zu den beiden Killern hoch. Ein kleines Mädchen stand mit wütendem Gesichtsausdruck mitten im Gang. "Darf ich fragen, wieso du so lange gebraucht hast? Ich finde Okinos Gesellschaft einfach nur eklig!"

"Für ihr Alter hat sie eine verdammte große Klappe. Wieso muss sie denn auch noch so intelligent sein?", murmelte Neraku verzweifelt.

"Das habe ich gehört!"

"Ist ja gut, ich bekenne mich schuldig... Wortspiel. Wie wäre es, wenn du dich jetzt mal gebührend kindlich benimmst und dem netten Herrn neben mir um den Hals fällst? Sofern das bei deiner Größe geht."

Aya sah irritiert aus. "Wer ist das?"

Die Empathin grinste fröhlich. "Jetzt kommen wir zum amüsanten Teil."

Ihre kleine Retterin betrachtete Aya sorgfältig, schien zu einem Schluss zu kommen und strahlte plötzlich wie die Sonne persönlich. "Hallo!"

Nagi schaute das kleine Mädchen an. Offenbar schien es ihr nicht wirklich viel auszumachen, dass sie soeben eine gefährliche Kampfmaschine ins Land der Träume geschickt hatte - tot war sie nicht.

Andererseits - die roten Haare sagten ja auch schon alles.

Diese roten Haare, die absolut ungewöhnlich und bestimmt nicht gefärbt waren. Große, schöne, dunkelblaue Augen und ein geschätztes Alter von zehn Jahren. Obwohl sonst nicht besonders leicht zum Lachen zu bringen, musste Nagi dann doch leise kichern, als er die Räder in Ayas Gehirn förmlich ‚Klick‘ machen hörte.

Aya starrte die Kleine an.

Neraku lehnte sich breit grinsend gegen eine Wand. "Na, Papa, sind wir sprachlos? So etwas soll durchaus passieren. Und jetzt rei dich mal zusammen und bring das Ganze zu einem Happy End."

Aya kniete sich vor die Kleine und die schaute ihn prüfend an. Dann wandte sie sich an Neraku. "Ist das mein Vater?", fragte sie ernsthaft.

"So Leid es mir tut, dir das sagen zu müssen: Jep." Die Empathin war ein wenig ausgelassen.

Das Mädchen hingegen musterte Aya mit schief gelegtem Kopf. "Find ich gut." Dann kletterte sie ohne weitere Umstände zu Aya und kuschelte sich an ihn.

Nuit kicherte. "Ist ja toll. Aya, bist du stumm?"

Nagi konnte das Gesicht des Weißleaders sehen und lächelte. Neben der Tatsache, dass der gerade wirklich nicht gerade klug aussah, machte er auch keine Anstalten, das alles als Scherz abzutun.

"Das ist... ich meine, sie ist... Also wie ist das... äh..."

"Mach dir keine Knoten ins Gehirn. Und du willst doch nicht ernsthaft noch mal aufgeklärt werden?"

"Aber wann...?"

"Nach Ablauf von neun Monaten, würde ich mal sagen", antwortete Neraku spöttisch.

"Und um den Produktionsweg zu erwähnen: Diese Art von sportlicher Betätigung soll manchmal dazu führen. Muss ich noch deutlicher werden?"

"Nicht nötig", murmelte Nagi, dessen Ohren bereits glühten. Wäre ja auch noch schöner!

Aya drückte die Kleine an sich und Neraku philosophierte irgendetwas von Liebe auf den ersten Blick.

Nuit schnaubte und zupfte ihre Freundin am Ärmel. "Bringen wir sie hier raus. Irgendwo weiter oben sind diese Wissenschaftler nämlich gerade fertig geworden. Und ich will nicht wissen, was da oben noch so alles ist."

"Ich bin voll und ganz deiner Ansicht", sagte Neraku seufzend und schaute auf den Weißleader, der gerade völlig abwesend war.

"Voll das Muttertier."

"Mensch, Neraku, sei doch mal ein bisschen freundlicher!"

"Geht nicht, Nuit, is' genetisch bedingt."

"Und dann?"

"Rausgegangen, Streit angefangen und zu Boden gegangen... zumindest in Ayas Fall. Der wurde von einem ordentlichen Seitenhieb erwischt. Immerhin hat er seine Tochter gehalten. Aber danach ist Yukio wütend geworden und hat dem Typen eine durchaus interessante Standpauke gehalten - mental. Der wird sich bestimmt in einer weichen, kuscheligen Einzelzelle wohlfühlen."

"Wie der Vater, so die Tochter." Schuldig zog ein Gesicht.

"Nun... nicht nur. Da sie ja deine Nichte ist..."

Schuldig sah entsetzt auf und starrte auf Nuit. "Stimmt ja, hab ich ganz vergessen!"

"Oh mein Gott, die Ärmste", bemerkte Crawford.

"Hat Aya Fragen über Rika gestellt?", erkundigte Omi sich.

Nuit schüttelte den Kopf. "Ich habe es eigentlich erwartet, aber seltsamerweise nicht. Er ist erst einmal dabei, seine Kleine anzuhebeln. Für die nächsten drei, vier Tage. Wenn er der Typ für so etwas wäre, würde er wohl mit einem glückseligen, strahlenden und völlig dämlichen Lächeln durch die Gegend laufen. Auf alle Fälle hat Nerakus Manöver echt gut funktioniert."

"Dein Wort in Farfies Ohr...", grinste Schuldig.

Crawford zog die Augenbrauen. "Ruhe, Onkelchen!"